



Jahresbericht

gibb Berufsfachschule Bern

2023/2024



Berufsfachschule Bern

g
gibb



Bilder:
Abschlussarbeiten der
gestalterischen BMS 2024
zum Thema «CARE»

Titelbild:
Annika Rindsfuser /
SQUARE

Seite 2:
Fiona Blum,
Jamina Schneider /
TRANQUILSPHERE

Unsere Schulhäuser auf einen Blick

Campus BMS
Lorrainestrasse 5, 3013 Bern
Tel. 031 335 94 94

Campus IET
Lorrainestrasse 5b, 3013 Bern
Tel. 031 335 93 26

Gastgewerbliches Zentrum: DMG GGZ
Bümplizstrasse 45, 3027 Bern
Tel. 031 388 41 11

Hauptgebäude:
Direktion, Administration und DMG
Lorrainestrasse 1, 3013 Bern
Tel. DMG: 031 388 41 11
Telefonzentrale (Direktion und Administration):
031 335 91 11

Lehrhalle: BMS
Lorrainestrasse 3e, 3013 Bern
Tel. 031 335 94 94

Steigerhubel: DMG
Steigerhubelstrasse 49, 3008 Bern
Tel. 031 388 41 11

Viktoria: AVK und BAU
Viktoriastrasse 71, 3013 Bern
Tel. AVK: 031 335 92 40
Tel. Grundbildung BAU: 031 335 91 53
Tel. Weiterbildung BAU: 031 335 95 59 / 031 335 91 43

Impressum

Herausgeberin
gibb Berufsfachschule Bern
Lorrainestrasse 1
Postfach 248
3000 Bern 22
Tel. 031 335 91 11

Korrektorat
Rotstift AG

Konzept
Nicole Berner und Carmen Mazotti

Grafik und Layout
www.kommapr.ch
www.eigenartlayout.ch

Umsetzung
www.bueroz.ch

Fotografie
Alain Bucher / Christoph Sidler / Patric Spahni /
André Urech / zvg

August 2024

Inhalt

Vorwort

4

Unser Schuljahr 2023/2024

Verständnis statt Vorurteil	8
Förderung dank Flexibilität	9
Innovation durch Ideenvielfalt	11
Infrastruktur für Interaktion	13
Besuchen und beurteilen	15
Impulse und Inspiration	16
Medienwerkstatt für Mediatheken	17
Berufsintegration dank Bildungs- schwerpunkten	19
Konzept mit Kompetenzorientierung	21
Wandel dank Wissensaustausch	23
Festigkeit statt Foodwaste	25

News und Informationen	27
Personelles	28
Behörden und Organe der Schule	29
Statistik	30
Betriebsrechnung 2023	32

Vorwort

Unterricht am Wendepunkt

Menschen gehen in Schulen ein und aus und bringen die für sie aktuellen betrieblichen, schulischen und gesellschaftlichen Themen mit ins Schulzimmer. So ist eine Schule stets am Puls der Zeit, sie kann gar nicht stehen bleiben. Für uns als Expertenorganisation ist es unabdingbar, dass wir alle miteinander im Dialog stehen, thematisieren, was bewegt, den Unterricht an neuen Erkenntnissen und Entwicklungen ausrichten, unser Wissen teilen und voneinander lernen – Veränderung ist Programm.

Sonja Morgenegg-Marti, Direktorin



«Wir bewegen uns von traditionellen Lehrmethoden hin zu einem Lernumfeld, das den Lernenden mehr Selbststeuerung und grössere Eigenverantwortung ermöglicht.»

Liebe Leserinnen und Leser

Das vergangene Schuljahr brachte – wie könnte es anders sein – viel Neues. So haben wir eine schulweite Kampagne zum Thema «Stopp Rassismus» im Sinne einer Living Library durchgeführt, die von Rassismus Betroffenen die Möglichkeit gab, über ihre Erfahrungen zu berichten und sich im Dialog den Fragen des Publikums zu stellen. Das war ein wichtiger Schritt der Sensibilisierung für diese Thematik innerhalb der gibb.

Es freut uns sehr, dass wir das Label Swiss Olympic Partner School erhalten haben für die Betreuung junger Sporttalente und das damit verbundene individuelle Ausbildungsangebot. Die Schule bleibt nie stehen, und so haben wir in allen sieben Schulhäusern einige Räume zu Co-Working- und auch zu Co-Learning-Spaces umgebaut, die bereits rege genutzt werden. Und um uns mit allen anderen gut zu vernetzen und über unsere Entwicklungen zu berichten, haben wir uns im vergangenen Schuljahr vermehrt in den sozialen Medien präsentiert.

Im Mittelpunkt unserer Weiterentwicklung stand aber die Transformation des Unterrichts. Wir haben uns auf den Weg begeben, neben traditionellen Lehrmethoden ein Lernumfeld zu schaffen, das den Lernenden mehr Selbststeuerung und grössere Eigenverantwortung ermöglicht. Das Anstossen dieses Wandels wäre ohne die aussergewöhnliche Anpassungsfähigkeit und das innovative Denken unserer Lehrpersonen nicht möglich gewesen. Ihre neue Rolle als Lernbegleiter und Lernbegleiterinnen, die weit über das reine Vermitteln von Wissen hinausgeht, hat massgeblich dazu beigetragen, dass unsere Lernenden individuell gefördert werden und ihre Potenziale entfalten können.

In diesem flexiblen und dynamischen Lernsetting agieren unsere Lehrpersonen nun vermehrt als Mentorinnen und Coaches. Sie unterstützen die Lernenden darin, selbstbestimmt zu lernen, eigenständig Probleme zu lösen und sich auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorzubereiten. Diese veränderte Rolle erfordert nicht nur pädagogisches Geschick, sondern auch ein hohes Mass an Empathie und die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden. Wir sind stolz auf das Engagement und die Professionalität unseres gesamten Teams, das diese Herausforderung mit viel Elan annimmt.

Dass die gibb, als grösste Berufsfachschule der Schweiz, so innovativ, modern und beweglich ist, verdanken wir der kollektiven Tatkraft und Kreativität. In diesem Sinne gilt der Dank für die guten Ergebnisse allen unseren Mitarbeitenden – ob im Lehrbereich, in der Verwaltung oder in der technischen Unterstützung. Sie alle tragen täglich dazu bei, dass unsere Vision einer zukunftsorientierten Berufsbildung Wirklichkeit wird.

Mit herzlichen Grüssen
Sonja Morgenegg-Marti
Direktorin





Verständnis statt Vorurteil



Nathalie Jakobi,
Fachperson Diversität



Yuri Heri,
Fachperson Diversität

Living Library

Vielfalt erleben und Vorurteile überwinden

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern fand im März an drei aufeinanderfolgenden Abenden an verschiedenen Standorten der Berufsfachschule Bern (gibb) eine Living Library gegen Rassismus statt. Lernende, Studierende und Lehrkräfte tauschten sich während dieser Veranstaltungsreihe mit «lebenden Büchern», also Menschen mit verschiedenen Lebenserfahrungen, über das Thema Rassismus aus. Eine interaktive Möglichkeit, Vorurteile zu überwinden und Vielfalt zu feiern.

Die dreitägige Living Library gegen Rassismus an der gibb war ein voller Erfolg und erhielt viel positives Feedback von allen Beteiligten. Lernende, Lehrkräfte und weitere Mitarbeitende der gibb nutzten die Gelegenheit, um eigenen Vorurteilen zu begegnen und die Vielfalt ihrer Gemeinschaft zu bekräftigen.

Das Konzept der Living Library ermöglichte es den Teilnehmenden, in die Geschichten der «lebenden Bücher» einzutauchen – Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und ethnischen Hintergründen teilten ihre persönlichen Erfahrungen. Diese direkten Begegnungen boten einen einzigartigen Perspektivenwechsel und halfen dabei, Stereotype abzubauen und das Verständnis füreinander zu fördern.

Die Living Library fand an verschiedenen Standorten der gibb Berufsfachschule statt, damit möglichst viele Lernende, Studierende sowie Lehrpersonen und Mitarbeitende teilnehmen konnten. Die Atmosphäre war geprägt von Offenheit, Respekt und Neugierde. Sowohl die «lebenden Bücher» als auch die Besuchenden hatten das Gefühl, gehört und verstanden worden zu sein.

Besonders bemerkenswert waren die Zusammenarbeit und die Unterstützung aller Beteiligten. Lernende halfen bei der Organisation, Lehrkräfte sowie die Mitarbeitenden der Mediathek stellten Ressourcen zur Verfügung und externe Unterstützende trugen zum Erfolg der Veranstaltung bei. Ohne das Engagement jedes Einzelnen wäre eine solche positive Erfahrung nicht möglich gewesen.

Als zusätzliches Highlight wurde ein Podcast zur Living Library erstellt, um die inspirierenden Geschichten und Erkenntnisse der Teilnehmenden einem breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Insgesamt war die Living Library im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus der Stadt Bern an der gibb nicht nur eine von vielen interessanten Veranstaltungen. Nein, sie war ein Ereignis, das dazu beitrug, die Schulfamilie näher zusammenzubringen, Vorurteile abzubauen und eine Kultur der Toleranz und des Respekts zu fördern.



Podcast zur Living Library

«Die Living Library ist eine interaktive Möglichkeit, Vorurteile zu überwinden und Vielfalt zu feiern.»

Nathalie Jakobi

Förderung dank Flexibilität



Luca Zanni,
Talentkoordinator
Sport

Talentförderung Sport

Das erste Jahr Talentförderung Sport als Swiss-Olympic-Partner-Schule

Leistungssport und Berufsbildung sind kombinierbar. Dafür braucht es flexible Schullösungen, welche die Betriebe und die Sportpartner bei der Ausbildung der Talente unterstützen. Dank pragmatischen Schullösungen und einer transparenten Kommunikation unterstützt die gibb Sporttalente auf ihrem Weg, die Dreifachbelastung Sport-Beruf-Schule besser meistern zu können.

Das Label Swiss-Olympic-Partner-Schule wird an der gibb aktiv gelebt und ermöglicht Sporttalenten, Schullösungen zu finden, die sie bei ihrer Tätigkeit unterstützen. Sporttalente sollen in der Berufswahl

möglichst wenige Kompromisse eingehen müssen. Diese Vielseitigkeit ist die grosse Stärke der Talentförderung Sport der gibb.

Im Schuljahr 2024/2025 startet die erste Talentfördermassnahme der gibb mit der Sportklasse ABU. Dies ist ein weiterer Schritt der gibb, um auf die Bedürfnisse der Partner einzugehen, damit die Wochenplanung individueller gestaltet werden kann.

Weitere Talentfördermassnahmen in den bei Sporttalenten beliebten Berufen Informatik sowie Zeichner:innen Fachrichtung Architektur und Ingenieurbau sind in der Planung.

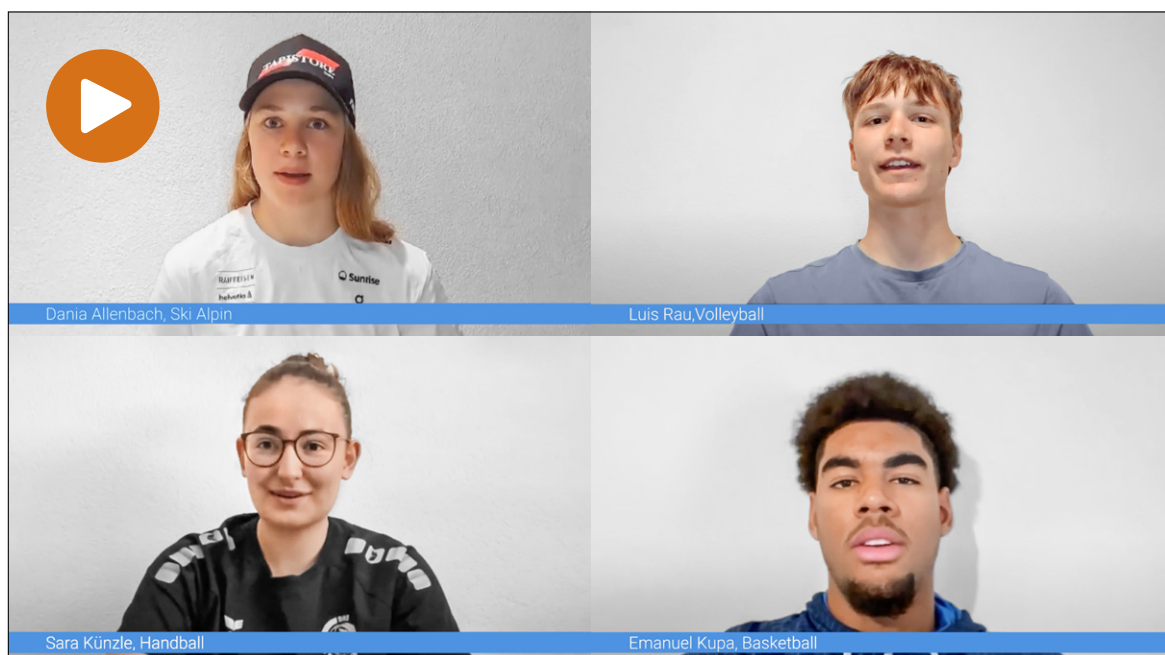
Was unsere Talente sagen

1. Dania Allenbach,
Bodenlegerin
im 2. Lehrjahr

2. Luis Rau,
Zeichner Fach-
richtung Architektur
im 4. Lehrjahr

3. Sara Künzle,
Zeichnerin Fach-
richtung Architektur
im 3. Lehrjahr

4. Emanuel Kupa,
Elektroinstallateur
im 4. Lehrjahr





Lars Thomann / **ORGANIC PLACE**

Innovation durch Ideenvielfalt



Marc Aebersold,
Leiter Abteilung
für Bauberufe (BAU)

Projekt Markuskirche

Innovative Lehrmodelle entwickeln

Auf dem Weg zu einem individuelleren, flexibleren und durchlässigeren Lehrplan haben die Zeichner:innen Architektur in einem kreativen Experiment im Zwischennutzungsprojekt der Markuskirche in Bern haltgemacht. Ein Rück- und Ausblick aus Sicht der Abteilungsleitung BAU.

Manchmal sind zufällige Begegnungen auch geplant und führen zu unerwarteten und spannenden Experimenten. So fühlte sich der Start des Projekts Markuskirche an. Mitten auf dem Weg zu einem innovativen Unterrichtsmodell für die Zeichner:innen Architektur, dessen Planung aufgrund der neuen Bildungsverordnung und Bildungsplan bereits auf das Schuljahr 2023 begonnen hatte, wurden wir von der Projektleitung des Zwischennutzungskonzeptes Markuskirche kontaktiert. Wo bis im Januar noch bis zu 200 Personen pro Abend kulinarisch verwöhnt worden waren, sollte nun eine kreative zweite Zwischennutzung zum Thema Lern- und Arbeitsräume mit verschiedenen Schulen entstehen, bevor die Liegenschaft ab Sommer 2024 saniert wird. Die Federführung lag bei der Architekturabteilung der BFH, und die gibb beteiligte sich spontan an der Nutzung der Kirchengemeinderäume, wodurch der Unterricht für die Klassen des dritten Lehrjahres in eine etwas ungewohnte Umgebung verlegt wurde.

Im Rahmen eines Auftrags zum selbstorganisierten Lernen hatten die Lernenden die Aufgabe, die Lernräume selbstständig zu planen und primär mit dem vorhandenen Mobiliar aus der Kirche zu ge-

stalten und zu nutzen. Entstanden sind interessante Umsetzungskonzepte für Räume mit unterschiedlichen Qualitäten und Anforderungen, stets aus der Sicht der Lernenden und mit einem minimalen Budget. Gleichzeitig nutzte auch die BFH die Kirche, und ein Quartierverein baute das Verpflegungsangebot Schritt für Schritt aus. Im Laufe des Projekts führte dies zu unerwarteten Begegnungen, erfrischenden Ideen und vielfältigen Inputs aus verschiedensten Kreisen. Ein Höhepunkt für die Lernenden war sicher der gemeinsame Abschluss vor den Frühlingsferien mit Kaffee, Kuchen, Zauberei und der Erkenntnis, dass es manchmal nicht viel bedarf, um Lernen auf kreative neue Art zu ermöglichen.

Zurück im Viktoria, mit vielen Ideen zur Umsetzung des neuen Lehrplanes, entwickelte die Fachgruppe Zeichner:in in diesem Semester ihr innovatives Modell entlang unseres Zielbildes der gibb weiter. Unter anderem sollen die fixen Klassenverbände aufgelöst und der Unterrichtsschwerpunkt auf Projektarbeiten gelegt werden, ergänzt durch Inputveranstaltungen, während parallel dazu eine Lernbegleitung eingepflegt und etabliert wird. Aus den Rückmeldungen der Lernenden, die am Projekt Markuskirche mitarbeiten durften, haben wir deutliche Signale erhalten, dass unsere Lernenden sehr wohl einschätzen und beurteilen können, wann und in welcher Form sie Unterstützung und Anleitung von Lehrpersonen und Schule benötigen, um ihre gesteckten Ziele mit Abschluss der Lehre zu erreichen.

«Wer weiss, vielleicht schliessen sich weitere Fachgruppen der gibb an und ermöglichen ihren Lernenden einen individuelleren und selbstgesteuerten Lernweg. Wir freuen uns schon jetzt auf weitere spannende und innovative Umsetzungsprojekte und hoffen, dass die gewonnenen Erkenntnisse aus dem Projekt Markuskirche als Inspirationsquelle für zukünftige Entwicklungen dienen können.»

Marc Aebersold



Assja Stämpfli, Michelle Bircher / **OXYTOCIN**



Infrastruktur für Interaktion



**Tvrtko Brzović, Leiter
Abteilung für Dienst-
leistung, Mobilität und
Gastronomie (DMG)**

Co-Learning-Space

Ein Ort des Lernens und der Begegnung

Auf die Frage, was mit der ehemaligen Mensa im Hauptgebäude geschehen soll, folgte bald die Antwort: Wir kreieren einen Co-Learning-Space für unsere Lernenden und Studierenden. Es soll ein Ort sein, den man gerne aufsucht, um zu lernen und anderen Personen aus der gibbon zu begegnen.

In einem Design-Thinking-Workshop legten die Berufs- und Fachgruppenleiter:innen der DMG fest, welche Kriterien ein Lernraum unbedingt zu erfüllen hat: Verschiedene Lerntypen müssen berücksichtigt werden, die Farben sollen einladend wirken und Teamarbeit sowie individuelles Arbeiten sollen möglich sein.

Die ehemalige Mensa Uno im Hauptgebäude stellte den idealen Ort dar, um einen Co-Learning-Space umzusetzen. Dabei konnte von den Erfahrungen aus den anderen Schulhäusern profitiert werden und die Impulse der Abteilungen IET und BMS wurden berücksichtigt. In Zusammenarbeit mit einem externen Büro entstand ein erster Entwurf. Dieser wurde einer Gruppe von Lernenden, Vertreter:innen aus den Berufsgruppen sowie den Abteilungen IET und BMS präsentiert und Rückmeldungen wurden eingeholt.

Das Resultat lässt sich sehen: Nach den Frühlingsferien fand die Eröffnung des Co-Learning-Space statt. Er bildet eine Einheit und ist gleichzeitig in drei Bereiche unterteilt. Im ersten Bereich ist das Work-Café angesiedelt. Hier kann man sich niederlassen, sich bei einem Kaffee zum Unterricht austauschen oder auch Pläne für den Feierabend schmieden. Im Anschluss folgt das Co-Learning. An hohen Tischen und in bequemen Sesseln wird individuell gelernt oder gemeinsam an Projekten gearbeitet. Zuhinterst befindet sich die Arena. Das ist der Ort, an dem ganze Klassen oder Gruppen ihre kreativen Arbeiten oder die Resultate ihrer Arbeit in einer anregenden Umgebung auch gleich präsentieren können. Unterteilt sind die drei Bereiche mit Vorhängen. Aus drei Räumen lässt sich so ein ganzer Raum für die Durchführung der unterschiedlichsten Anlässe schaffen.

Am besten kommt man vorbei und schaut sich die neue Lernumgebung vor Ort an. Sie steht allen Lernenden, Studierenden und Mitarbeitenden der gibbon offen. Es soll ein Ort sein, an dem man sich wohlfühlt und den man gerne aufsucht, um zu lernen und anderen Menschen zu begegnen.

**«Ob im Work-Café, dem eigentlichen
Co-Learning oder in der Arena:
In der ehemaligen Mensa finden alle
einen passenden Ort, um zu lernen.»**

Tvrtko Brzović





Liliane Makaya / **DENIM DELIGHT**

Besuchen und beurteilen



Pascal Willfratt,
Co-Leiter Abteilung
Berufsmaturitätsschule
(BMS)

Schnupperwochen für künftige Lernende

Die BMS öffnet ihre Türen für die Volksschule

Das Schuljahr 2023/2024 war kein einfaches Jahr für die Berufsmaturitätsschule (BMS). Die Anmeldezahlen zeigten sich leicht rückläufig und die Drop-out-Quote im ersten Semester war höher als in anderen Jahren. Die Co-Abteilungsleitung ad interim wurde also gleich mit der harten Schulleitungsrealität konfrontiert und musste sich etwas einfallen lassen.

So begann die Suche nach den Ursachen, und schon bald stellte sich heraus, dass die anderen Berufsmaturitätsschulen ähnliche Erfahrungen machten, und zwar nicht nur kantons-, sondern auch schweizweit. Gute Schüler:innen werden an der Volksschule trotz Fachkräftemangels leider immer noch viel zu oft an ein Gymnasium empfohlen, obwohl eine Lehre mit zusätzlicher Berufsmaturität in vielen Fällen der passendere und ziel führende Weg wäre.

Schnell stellte sich heraus, dass dies nicht an der mangelnden Attraktivität der Berufsmaturität oder gar der weiterführenden Fachhochschulen liegt, sondern vielmehr daran, dass die Berufsmaturität immer noch über einen zu geringen Bekanntheitsgrad verfügt. Und genau da setzten wir an. Als uns nach einem Besuch an einer Volksschule eine Lehrperson fragte, ob ihre Lernenden

denn nicht zu uns kommen könnten anstatt wir zu ihnen, entstand die Idee einer Schnupperwoche. Lernende der achten Klassen der Volksschule sollen in den letzten beiden Wochen vor den Sommerferien die Möglichkeit haben, einen Schulbesuch an der BMS zu machen, um Berufsmaturitätsluft zu schnuppern. Vom Unterrichtszimmer ins Chemielabor und von der Mediathek ins Gestaltungsatelier: Die Volksschüler:innen dürfen hautnah erleben, dass die Berufsmaturität nicht nur die Türen für ein weiterführendes Studium öffnet, sondern dass die BMS gibb einen spannenden, bildenden und qualitativ hochstehenden Unterricht bietet, welcher dem Zeitgeist entspricht.

Zum Zeitpunkt, in dem dieser Artikel verfasst wurde, ist die Schnupperwoche zwar erst in Planung, doch wir erhoffen uns viel von der Strahlkraft offener Türen. Türen übrigens, die nicht nur den Volksschulen offenstehen, sondern allen, die sich für die Berufsmaturität interessieren. Denn auch wenn sich die Zahlen für das Schuljahr 2024/2025 wieder positiv entwickelt haben und wir dank manch anderen Massnahmen selbstbewusst in die Zukunft blicken dürfen, muss eine Lehre mit Berufsmaturität endlich als gleichwertige Alternative zum Gymnasium in unserer Gesellschaft Anklang finden.

«Vom Unterrichtszimmer ins Chemielabor und von der Mediathek ins Gestaltungsatelier.»

Pascal Willfratt

Impulse und Inspiration



Nico Zickgraf,
Lehrperson Allgemein-
bildung, Abteilungs-
vertreter ABU DMG

Mit myidea zum eigenen Start-up

Wessen Problem löst deine Idee und wie?

Auf diese Fragen haben im letzten Quartal sechs Klassen der DMG- und BAU-Abteilung Antworten gesucht und gefunden. Dank der finanziellen Unterstützung der Gebert Rüb Stiftung konnte der Dozent Lars Diener-Kimmich für einen Kick-off gewonnen werden. Auf anschauliche Weise haben die Lernenden mithilfe der Methode Design Thinking erste Ideen des unternehmerischen Denkens und Handelns kennengelernt.



Kick-off



Aline Baumann,
Lehrperson Allgemein-
bildung

Im Rahmen des Projekts UDH/myidea erarbeiten die Lernenden eine eigene Geschäftsidee und präsentieren diese nach zehn Wochen.

Eigeninitiative sowie Kompetenzen des unternehmerischen Denkens und Handelns sind unerlässlich für junge Menschen, die die Wirtschaft und die Gesellschaft von morgen mitgestalten möchten. Beides lässt sich trainieren und lernen. Das Angebot richtet sich an Lernende der drei- bzw. vierjährigen beruflichen Grundbildung. Im Rahmen des allgemeinbildenden Unterrichts werden Kompetenzen des unternehmerischen Denkens und Handelns gefördert. Während des Projekts gründen die Lernenden Start-ups aus den verschiedensten Bereichen, z. B. eine Onlinemetzgerei, eine Pop-up-Bar oder einen mobilen Autowaschservice. Zum Schluss präsentieren die Teams ihre Start-ups in abwechslungsreichen Pitches und reflektieren ihren Arbeitsprozess. Neben den unternehmerischen Skills werden vor allem das kritische Denken, die Kommunikation und die Teamarbeit gefördert.

Bereits vor mehr als zehn Jahren startete die gibbon mit dem Förderprogramm «Entrepreneurship»

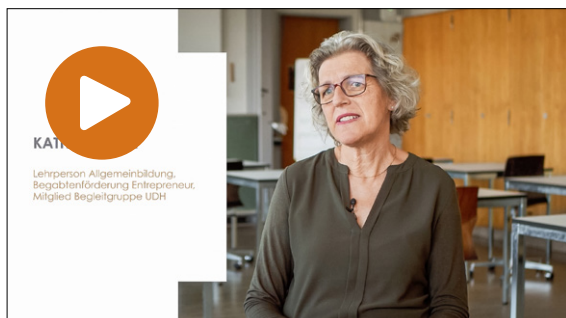


Gemeinsames Erarbeiten der eigenen Geschäftsidee



Kathy Gerber,
Lehrperson Allgemein-
bildung

Einblick in das
Projekt bietet der
Film [link](#).



unter der Leitung von Kathy Gerber (DMG) mit der Vermittlung von Kompetenzen des unternehmerischen Denkens und Handelns. Dieses Projekt wird nun mithilfe des Lernprogramms myidea in verschiedenen EFZ-ABU-Klassen fortgesetzt und intensiviert.

«Das Projekt ist eine grosse Herausforderung, die viel Spass macht. Wir können selbstständig an unseren eigenen Ideen arbeiten und sind stolz auf unser Produkt.»

Kathy Gerber

Medienwerkstatt für Mediatheken



Nina Grossenbacher,
Lehrperson BKU, FID

Mediathekausstellungen auf Wanderschaft Von Lernenden für Lernende

Die Klasse FID 2022 hat für die Mediatheken der gibb in den Schulhäusern Steigerhubel, GGZ, Viktoria und Campus BMS vier Ausstellungen mit ausleihbaren Büchern konzipiert. Die Themen der präsentierten Medien sind Selfcare, Comics, Games, Literatur und Krimi. Dem Publikum werden in Schaukästen, auf Tischen und in Regalen Bücher, Plakate und Flyer attraktiv gezeigt und angeboten.



Bernhard Roten,
Lehrperson BKU, FID

Im Frühjahr 2024 haben die zwölf Lernenden der Klasse Fachfrau und Fachmann Information und Dokumentation (FID) 2022 im zweiten Lehrjahr ein kompetenzorientiertes Projekt entworfen, entwickelt und durchgeführt.

Ausgehend vom Ziel, «Die Fachleute organisieren Veranstaltungen, um unterschiedlichen Zielgruppen attraktive und vielfältige Angebote zu bieten», haben die Lernenden begleitet selbstorganisiert ein Kommunikationskonzept entwickelt, die Infrastruktur für die Ausstellungen entworfen und Werbematerial gestaltet in Form von Posts auf Insta-

gram und Flyern, die bei den Ausstellungen aufliegen. Plakate und Gegenstände als Blickfang (ein Spiegel zur Selbstfindung oder eine Verbrechenszene mit Lupe und Indizienkarten) runden die Ausstellungen ab. Die Lernenden haben die Medien selbst ausgewählt, die den Ansprüchen der verschiedenen Lernberufe entsprechen sollen. Es hat für alle etwas.

Das Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit, das wir zusammen betreut haben, stellte für uns wie für die Lernenden eine Herausforderung dar, denn es beinhaltete zum Teil die Entdeckung von didaktischem Neuland und initiierte einen Lernprozess, von dem wir in Zukunft für weitere kompetenzorientierte und selbstorganisierte Unterrichtsblöcke profitieren können.

Die vier Ausstellungen sind ab Juni 2024 auf Tournee gegangen und werden in den verschiedenen Schulhäusern gezeigt. Die präsentierten Medien können über die Ausleihe bezogen werden. Das Video bietet einen kurzen Einblick in die vier Ausstellungen.

Ein Rundgang
durch die vier
Ausstellungen.





Livia Degonda / **WÄÄH! TOTE INSEKTEN**

Berufsintegration dank Bildungsschwerpunkten



Stefan Lüscher,
Leiter Abteilung für
Grundbildungen mit
Attest, Vorlehren
und Berufspraktische
Integration, Praktische
Ausbildung, Kurse
(AVK)

Berufspraktische Integration (BPI)

Motivation, um die tägliche Integrationsarbeit weiterzuführen

Der Kanton Bern stellt eine breite Palette an Bildungsangeboten zur Integration von jungen Menschen und Erwachsenen bereit. Aufgrund der speziellen Situation rund um den hohen Migrationsdruck hat die gibb per Schuljahr 2023/2024 ihr Bildungsangebot für Geflüchtete erweitert und das Produkt Berufspraktische Integration (BPI) in ihr Programm aufgenommen. Im BPI liegt der Bildungsschwerpunkt im Erwerb der deutschen Sprache, im Kennenlernen der Schweizer Kultur und in der Vorbereitung auf den Einstieg in die berufliche Grundbildung. Ein zentrales Ziel ist auch das Fördern und Erlangen von Sozialkompetenz und Selbstwirksamkeit. Das Angebot ist modular spiralförmig aufgebaut und dauert ein bis zwei Jahre.

Lernende mit Migrationshintergrund können von ihrer Ankunft bis zum Berufseinstieg von einem ganzheitlichen und durchlässigen Bildungsangebot an der gibb profitieren. Im Intensivsprachkurs erlernen die Menschen zuerst die deutsche Sprache und erreichen idealerweise nach einem oder zwei Semestern den Sprachstand Niveau A1 bis A2 gemäss dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER). Dieses Sprachniveau ist die Voraussetzung für den Eintritt in die Berufspraktische Integration. Nach Kriterien der Sprachförderung werden die Lernenden in Sprache und Kommunikation, Mathematik, Gesellschaft, Informatikkompetenzen und Sport unterrichtet. Im praktischen Unterricht kommen die Geflüchteten zum ersten Mal in Kontakt mit dem Schweizer Bildungssystem, den Berufsfeldern und ihren Berufen. Für sämtliche Unterrichtsfächer wurden verbindliche Jahrespläne entwickelt, der rote Faden des zweijährigen Bildungsangebotes. Neben Lehrmitteln in Sprache und Mathematik wurden ebenfalls sechzig nach den Kriterien der Sprachförderung erstellte Themendossiers eingesetzt. Jedes Dossier hat zwei Niveaustufen und ist nach dem Spiralprinzip aufgebaut: Die Lernenden begegnen einem Lerngegenstand wiederholt und vertiefen ihn fortlaufend.

Im Thema der Berufswahl sollen im ersten Jahr Interessen geweckt werden und eine Orientierung

im Berufsbildungssystem möglich sein. Im zweiten Jahr BPI steht neben den allgemeinbildenden Lernbereichen der Berufseinstieg im Fokus. Lernende absolvieren Schnupperlehren und finden idealerweise eine Anschlusslösung in der Vorlehre oder der Grundbildung. Damit die soziale und die berufliche Integration gelingen, ist eine enge individuelle Begleitung notwendig. Das wird möglich gemacht durch einen hohen Anteil an Unterrichtslektionen, die im Teamteaching erteilt werden. Das Teamteaching ist der Kern des Angebotes. Eine Klasse besteht aus 16 Lernenden, viele kommen aus Afghanistan und der Ukraine, aber auch aus dem Iran, aus Lateinamerika oder aus Südeuropa. Eine Klassenlehrperson ist für acht Lernende zuständig und begleitet diese intensiv in Lern- und Berufswahlanliegen. Die Klassenlehrperson steht auch in regelmässigem Austausch mit den Sozialpartnern, um einen abgestimmten und sorgfältig begleiteten Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen. Neben der qualifizierten schulischen Vorbereitung ist ein stabiles Umfeld in einer passenden Unterkunft mit vertrauten Bezugspersonen ein wichtiger Eckpfeiler für einen erfolgreichen Berufsabschluss.

Der Einstieg in das BPI ist anspruchsvoll: Oftmals ist es für Geflüchtete aus bildungsfremden Weltregionen das erste schulische Setting mit Zeit- und Planstruktur im Umfang von 30 Präsenzlektionen, verteilt auf fünf Arbeitstage. Pünktlichkeit und regelmässiger Unterrichtsbesuch sind grosse Herausforderungen. Die heterogenen Klassenzusammensetzungen erfordern von den Lehrpersonen ein hohes Mass an Individualisierung, um die individuellen Lernwege fördernd zu begleiten. Der Lohn für das tägliche Engagement sind die sichtbaren kleineren und grösseren Fortschritte. Lernende können ein Gespräch ohne Anstrengung führen. Rückmeldungen von Ausbildungsverantwortlichen und Sozialpartnern bestätigen die gelingende Integrationsarbeit der gibb. Beim Lernstand, im Sozialverhalten und in der Selbstwirksamkeit sei klar erkennbar, wenn Lernende an der gibb in den Brückenangeboten auf die berufliche Grundbildung vorbereitet worden sind.



Jasmin Koç / **THE ART OF CARING**

Konzept mit Kompetenzorientierung



Livio Marretta,
Leiter Stabsstelle
Weiterbildung

Lernqualität weiterentwickeln

Einführung des neuen didaktischen Konzepts an der HBB Bau

Mit dem Ziel, die Lehrqualität weiterzuentwickeln und die Studierenden bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten, hat die HBB Bau ein neues didaktisches Konzept entwickelt und implementiert. Das Konzept setzt die Schwerpunkte auf Kompetenzorientierung, eigenständiges Arbeiten sowie eine konstruktive Feedbackkultur und richtet sich am neuen Rahmenlehrplan der Höheren Fachschule aus.

Im vergangenen Jahr haben wir an der HBB Bau ein neues didaktisches Konzept entwickelt, das die Ausbildung noch stärker an den Kompetenzen ausrichtet, die unsere Studierenden benötigen, um in der Baubranche erfolgreich zu sein.

Das Herzstück unseres didaktischen Konzepts ist die Kompetenzorientierung. Die Ausbildung ist darauf ausgerichtet, dass die Studierenden komplexe und zukunftsorientierte Situationen eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht, situationsgerecht und sozial verantwortlich bewältigen können. Dies wird durch ein spiralförmiges Curriculum unterstützt, das sicherstellt, dass die relevanten Themen über mehrere Semester hinweg vertieft werden.

Im Rahmen der Einführung des Konzepts fand am 20. Februar 2024 ein Anlass für Dozierende statt. Das Leitungsteam der Weiterbildung Bau erläuterte die didaktische und die organisatorische Ausrichtung der HBB. Die Dozierenden erhielten Hintergrundinformationen zum neuen Konzept und diskutierten in Gruppen ausgewählte Punkte. Abschliessend wurden Arbeitspapiere zur Standortbestimmung und zur Festlegung persönlicher Schwerpunkte der Dozierenden vorgestellt, um die individuelle Weiterentwicklung zu fördern.

Die Dozierenden nehmen während eines Semesters an zwei online durchgeführten Veranstaltungen teil, an denen sie ihre persönlichen Entwicklungsschwerpunkte definieren und die Umsetzung reflektieren können.

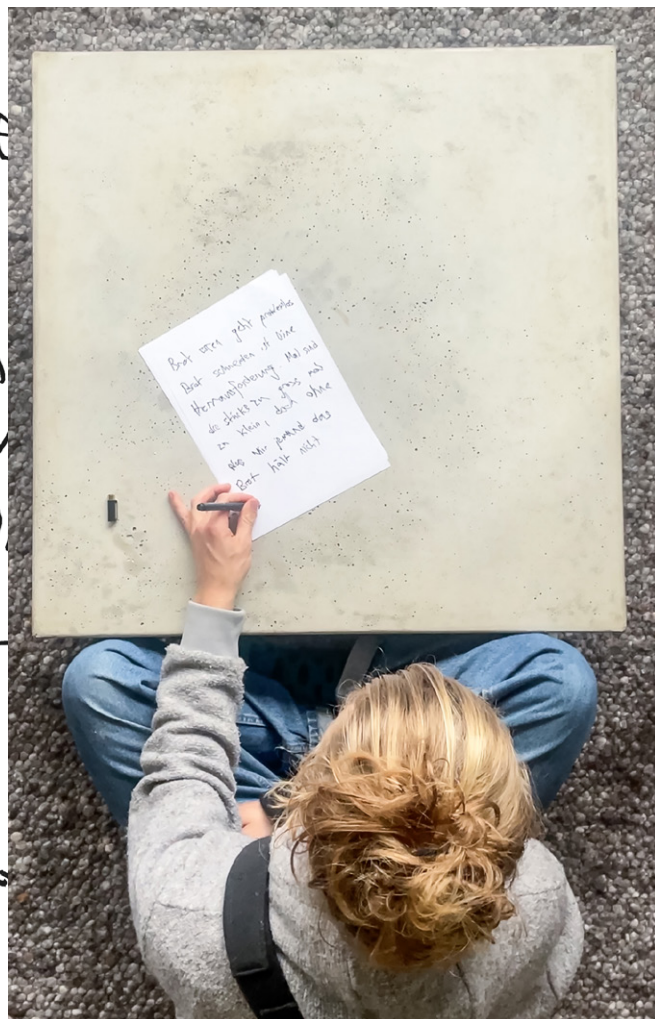
Mit der Einführung dieses neuen didaktischen Konzepts machen wir einen wichtigen Schritt in Richtung einer zukunftsorientierten und kompetenzbasierten Ausbildung an der HBB Bau. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und freuen uns auf die gemeinsame Weiterentwicklung unserer Schule.

Hellwach mit Augen zu

Daneben
und ein
Zimmer
von der
ersten

für zwei
Stunden
mit einem
Zimmer

Meiner Blutdruck.



weisen

4, die
genüht

14

par

Whe

ns

Wandel dank Wissensaustausch



Livio Marretta,
Leiter Stabsstelle
Weiterbildung

Bildungsveranstaltung 2024

«Lehren im Wandel» – ein voller Erfolg dank dem engagierten Kollegium

Am Donnerstag, den 18. April 2024, fand die diesjährige Bildungsveranstaltung (BV) der gibb unter dem Motto «Lehren im Wandel» statt. Der Anlass orientierte sich am Zielbild der gibb und war dank dem engagierten Mitwirken unseres Kollegiums möglich.

Bereits während des Begrüssungskaffees herrschte eine rege und erwartungsvolle Stimmung. Die Lehrpersonen nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und sich auf den bevorstehenden Tag einzustimmen. Um 8.30 Uhr konnte mit den ersten Programmpunkten begonnen werden. Die Gruppe A wurde mit einem anregenden Inputreferat der Direktion zum Wandel im Unterricht und zu den Umsetzungsmöglichkeiten an der gibb begrüsst. Parallel dazu nahmen die Lehrpersonen der Gruppe B an den Workshops zum Thema «Selbststeuerung, Individualisierung und digitale Technologien im Sport» teil. Diese Angebote zeigten eindrucksvoll, wie sportliche Aktivitäten und Entspannungstechniken zur Förderung des Wohlbefindens der Lehrpersonen beitragen können. Anschliessend wechselten die Gruppen, sodass alle Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, sowohl das Referat als auch die Workshops zu besuchen.

Die Workshops zum Thema Bildung stiessen ebenfalls auf grosses Interesse. Besonders hervorzuheben ist, dass die Workshops von Kolleg:innen

angeboten wurden. Das führte zu einer breiten Akzeptanz. Ein spezielles Highlight war in diesem Jahr die Teilnahme von Lehrpersonen unserer Partnerschule BS 08 aus Hamburg im Rahmen des Austauschprojektes Movetia. Sie brachten ihre Expertise ein und bereicherten das Workshop-Angebot. In allen Workshops hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, innovative Methoden, Konzepte und Technologien kennenzulernen und über die Umsetzung in verschiedenen Fächern zu diskutieren. Diese Gespräche sowie der Austausch unter den Kolleg:innen trugen massgeblich zur positiven Atmosphäre der Veranstaltung bei.

Die Veranstaltung endete mit einem Abschlussapéro, an dem die Teilnehmenden die Eindrücke des Tages Revue passieren liessen und sich weiter vernetzen konnten.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die durch ihre Teilnahme und ihr Engagement zum Erfolg dieser Bildungsveranstaltung beitrugen. Gemeinsam haben wir gezeigt, wie wichtig es ist, sich kontinuierlich weiterzubilden und neue Ansätze in der Lehre zu integrieren. Die BV 2024 war ein Schritt in Richtung eines zukunftsorientierten und flexiblen Unterrichts, der den individuellen Bedürfnissen der Lernenden gerecht wird.

Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Bildungsveranstaltung und darauf, weiterhin gemeinsam den Wandel in der Lehre aktiv zu gestalten.



Nina Widmer / 100 GESICHTER



Festigkeit statt Foodwaste



Eduard Wyss,
Leiter Ressort
Nachhaltigkeit

Ressourcenwochen der gibb

Actionbound zu nachhaltigen Geschäftsideen in Bern

Sowohl thematisch wie auch technisch geht das Ressort neue Wege. Die Rückmeldungen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Die Ressourcenwoche der gibb steht bereits in ihrem vierten Jahr. Nach zwei Durchführungen mit Papierbroschüren zum Thema «Foodwaste» hat das Ressort Nachhaltigkeit die meisten konstruktiv-kritischen Rückmeldungen aus dem Kollegium aufgegriffen: Das Drucken der Broschüren entfällt, der Rundgang wird mit Smartphone und Actionbound unternommen. Das Thema «Foodwaste» spielt weiterhin eine Rolle, rückt aber ein wenig aus dem Fokus. Der Rundgang ist thematisch breiter aufgestellt. Insbesondere der Umgang mit

alten Kleidern und diesbezügliche Lösungsansätze in der Stadt Bern sind neu ein zentrales Thema. Ob Kleider wiederverkaufen, im Brockenhaus stöbern oder nachhaltige Modelabes präsentieren: Sämtliche Ansätze, die in der Stadt Bern zu finden sind, werden vorgestellt. Alle Informationstexte sind kurz gefasst und in einfacher Sprache hinterlegt. Neu sind sie ebenfalls als Hörtexte – von einer KI gesprochen – im Actionbound eingebettet, um die Einstiegshürden für unsere Lernenden zu senken. Folgende Rückmeldung aus der Fachbereichsleitung ABU freut uns ganz besonders: «Der Actionbound wurde allgemein geschätzt, viele Inhalte kamen bei den Lernenden gut an.» Für das kommende Jahr wird der Parcours weiter verfeinert.

«Der Actionbound wurde allgemein geschätzt, viele Inhalte kamen bei den Lernenden gut an.»

Eduard Wyss



9 Betriebe, 15 Quizfragen – alles individuell begehbar, inklusive Lese- und Hörtexten zum Thema nachhaltige Geschäftsideen. In der Stadt Bern. Alles, was deine Lernenden benötigen, ist ein Smartphone, die GPS-Funktion und die Actionbound-App. In der Ressourcenwoche 2024 haben gut 300 Lernende den Rundgang gemacht mit 80 Prozent positivem Feedback. Der Zeitaufwand für den eigentlichen Parcours beträgt rund 90 Minuten. Der Rundgang bleibt ganzjährig online.

<https://de.actionbound.com/bound/gibb-rw>



Ava Jakob / **MOFLEX**

News und Informationen

Ausgezeichnet!

gibb-Preisgewinner:innen 2024 – herzliche Gratulation!

Jährlich prämiieren wir aus jeder Abteilung eine Lernende / einen Lernenden mit der besten Gesamtnote im Qualifikationsverfahren und die beste(n) Vertiefungsarbeit(en) im allgemeinbildenden Unterricht.

- Aus der Abteilung AVK:
Fereshte Haidari, Küchenangestellte EBA,
Siloah Kühlewil AG
- Aus der Abteilung BAU:
Matthias Steiner, Sanitärinstallateur EFZ
- Aus der Abteilung DMG:
Leonie Rau, Laborantin EFZ Biologie,
Institut für Virologie und Immunologie (IVI)
- Aus der Abteilung IET:
Seya Schwarz, Informatiker EFZ, Frama AG
- Beste Vertiefungsarbeit EBA:
Angela Fasel, Malerpraktikerin EBA, Roman Stalder GmbH
- Beste Vertiefungsarbeit EFZ 3-jährig:
Tanja Schulthess, Malerin EFZ, Malerei Hodler AG
- Beste Vertiefungsarbeit EFZ 4-jährig:
Siegerteam Metallbauer EFZ
Basil Erich Kessi, Steiner Metalland AG
Noa Seiler, b & n Metallbau GmbH
Oliver Krieg, wmetall AG

Neue Website

Wir freuen uns, unsere neue Website zu präsentieren:
www.gibb.ch



Die gibb kommuniziert – bleiben Sie informiert.



*Erfolgreiche junge
Berufsleute an der
gibb. Wir sind stolz.*



Personelles

Pensionierungen Lehrpersonen

Frauchiger Martin, BAU
 Niederer Pierre, BAU
 Saier-Stadler Michael, BMS
 Schippers Sahl Jan, BMS
 Wiedenmayer-Honegger Thomas, BMS
 Komarek- Zawadynski Agnes, DMG
 Komarek-Zawadynski Zbynek, DMG
 Nebiker Hardegger Marianne, DMG
 Weber-Häfliger Margot, DMG
 Bielawski Uhlmann Barbara, IET
 Burri Matthias, IET
 Hertig-Wegmüller Thomas, IET
 Pieren-Huser Benno, IET
 Wenger Hans-Jürgen, IET

Austritte Schulleitung

Gygax Esther, Leiterin Abteilung AVK
 Bula-Stalder Andreas, stv. Leiter Abteilung IET

Eintritte Schulleitung

keine

Austritte Lehrpersonen (unbefristet)

Köstinger Christel, AVK und IET
 Blatter Lukas, BAU
 Kocher Hans, BAU
 Affolter Joël, BMS
 Freisberg Benjamin, BMS
 Zumbach Peter, BMS
 Schranz Andreas, DMG

Todesfall Lehrperson

Wittwer Martin, BAU

Neueintritte Lehrpersonen (unbefristet)

Baumann Aline, DMG
 Blaser Kathrin, DMG
 Felder Susanne, DMG
 Gübeli Kerstin, DMG
 Joder Peter, DMG
 Moser Aline, DMG
 Opetnik Renato, DMG
 Trottmann Pascal, DMG
 Deàk Viktoria, IET
 Rothen Reto, IET

Pensionierungen Personal

Wantz Liselotte, Sekretariatsleiterin Grundbildung BAU
 Nyffenegger Brigitte, Kursleiterin HBB, DMG

Austritte Personal

Lüssi Monique, Sekretariatsleiterin Kurse, AVK
 Adrovic Betina, Sekretariatsleiterin Weiterbildung, BAU
 Schneider Marika, Leiterin Direktionssekretariat, Direktion
 Herzog Alexander, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Hausdienst
 Arslan Michael, Informatiker, Informatik
 Dummermuth Nicolas, Applikationsentwickler, Informatik
 Joder Peter, Teamleiter Engineering / stv. Leiter Informatik, Informatik
 Joss Vital, Lernender ICT-Fachmann EFZ, Informatik
 Maibach Marc, IT-Supporter Service Desk, Informatik
 König Jessica, Personalassistentin, Personaladministration

Eintritte Personal

Kunz Gabriela, Sekretariatsleiterin Kurse, AVK
 Mulaj Alban, Sekretariatsleiter Weiterbildung, BAU
 Ruf Sarah, Sekretariatsleiterin Grundbildung, BAU
 Mazotti Carmen, Leiterin Direktionssekretariat, Direktion
 Hornung Julia, IT-Supporterin Service Desk, Informatik
 Hoxha Rroni, Applikationsentwickler, Informatik
 Joss Vital, Lernender ICT-Fachmann EFZ, Informatik
 Liebler Patrick, Lernender Informatiker EFZ, Informatik
 Alkoç Necla, Personalassistentin, Personaladministration
 König Jessica, Personalassistentin, Personaladministration

Behörden und Organe der Schule

Bund

Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

- Martina Hirayama, Staatssekretärin
- Rémy Hübschi, stv. Direktor

Kanton

Bildungs- und Kulturdirektion (BKD)

- Regierungsrätin Christine Häslar

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

- Barbara Claire Gisi, Amtsvorsteherin
- Alexander Lees, Abteilung Berufsfachschulen
- Bettina Koller, Berufsschulinspektorin

Schulrat (stimmberechtigte Mitglieder)

- Marcel Ernst Sahli, geschäftsführender Schulleiter, Präsident Schulrat seit 1.1.2022
- Prof. Dr. Markus Romani, BFH-Studiengangsleiter Bachelor Bau, stv. Präsident Schulrat seit 1.1.2022
- Nicola von Greyerz, Mitglied Grosser Rat, Mitglied Schulrat seit 1.1.2018
- Muriel Zürcher, stv. Sektionsleitung Unia, Mitglied Schulrat seit 1.8.2020
- Dr. Christoph Zimmerli, Rechtsanwalt, Mitglied Schulrat seit 1.8.2020
- Andreas Schär, Filialleiter/Projektleiter Planzer Transport AG Dällikon, Mitglied Schulrat seit 1.1.2022

Schulleitung

Direktorin Sonja Morgenegg-Marti (seit 2013)

Stv. Direktor Hans Hofer (seit 2019)

Leiter Administration Peter Chopard (seit 2002)

Leiter Informatik Ricardo Ribeiro (seit 2022)

Abteilungsleitende

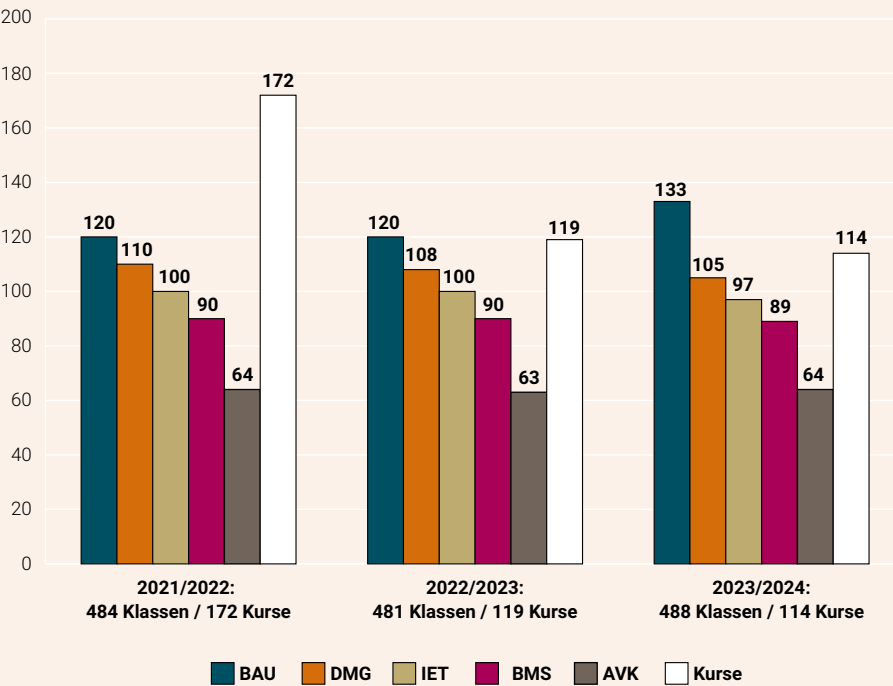
- Marc Aebersold, Abteilung für Bauberufe (seit 2015)
- Tvrtko Brzović, Abteilung für Dienstleistung, Mobilität und Gastronomie (seit 2016)
- Martin Frieden, Abteilung für Informations- und Energietechnik (seit 2016)
- Esther Gygax, Abteilung für Grundbildungen mit Attest, Vorlehren und Berufspraktische Integration, Praktische Ausbildung, Kurse (seit 2015)
- Pascal Willfratt und Manuel Rytz, Co-Leitung Abteilung Berufsmaturitätsschule (ad interim seit 2023)

Büro Konvent der Lehrpersonen

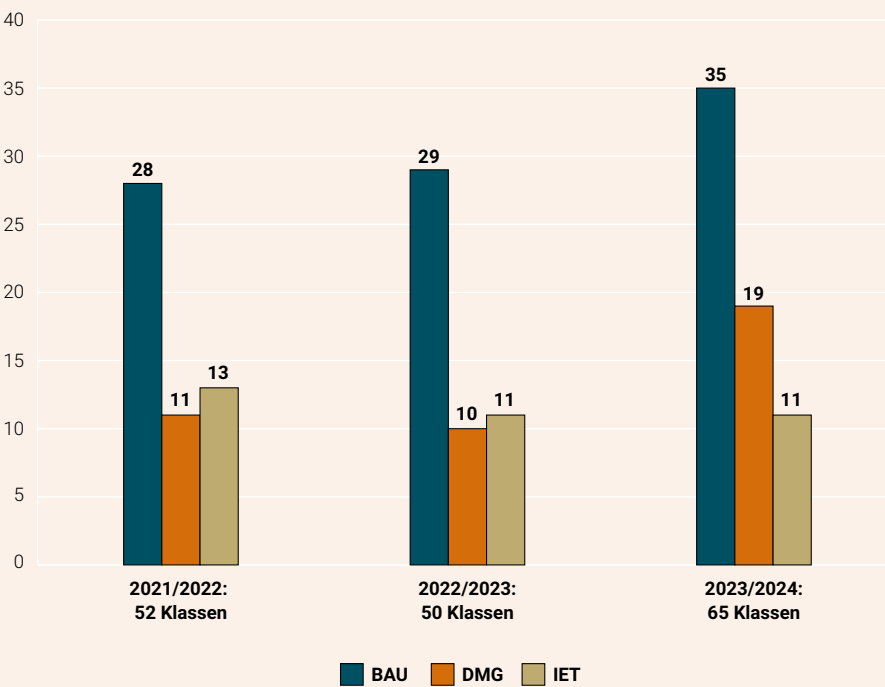
- Volker Schwarz, Präsident Büro Konvent, Lehrperson Berufskundlicher Unterricht Gebäudetechnikplanung Lüftung, Abteilung für Bauberufe (seit Herbst 2023)
- Peter Cucco, Berufsschullehrer, Abteilung für Informations- und Energietechnik (seit 1.8.2008)
- Nina Grossenbacher, Berufsschullehrerin, Abteilung für Dienstleistung, Mobilität und Gastronomie (seit 1.8.2022)
- Meret Bürki, Lehrperson Lernbegleitung Deutsch, Abteilung für Grundbildungen mit Attest, Vorlehren und Berufspraktische Integration, Praktische Ausbildung, Kurse (seit 1.8.2020)
- Matthias Vogel, Berufsschullehrer, Abteilung für Bauberufe (seit 1.8.2022)
- Leandra Hörler, Lehrperson Englisch, Abteilung Berufsmaturitätsschule (seit Herbst 2023)

Statistik

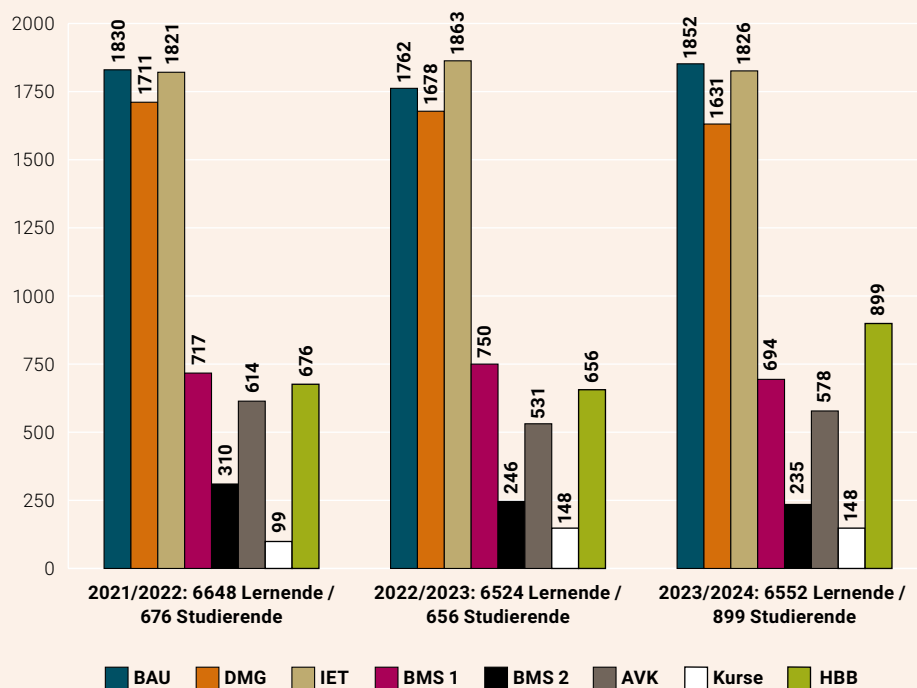
Klassen und Kurse Berufliche Grundbildung



Klassen Höhere Berufsbildung



Lernende und Studierende

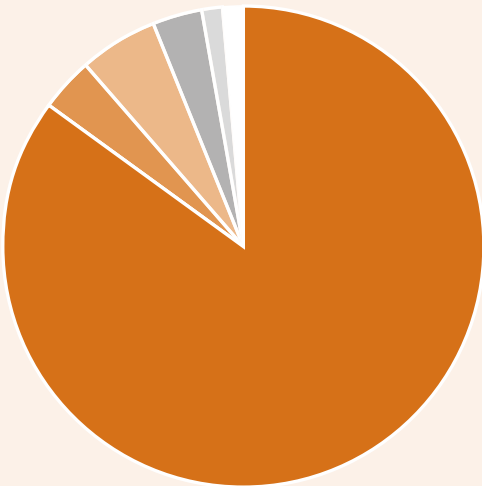


Mitarbeitende gibb (Stand 31.7.2024)

Unbefristet angestellte Lehrpersonen	412
Befristet angestellte Lehrpersonen	131
Dozierende HBB	205
Total Lehrpersonen	748
Total Administration	82
Total Mitarbeitende gibb	830

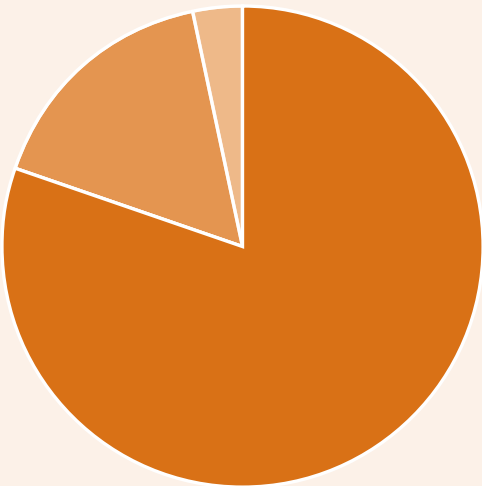
Betriebsrechnung 2023

Aufwand: 68 065 092 CHF



		CHF	Prozent
	Personalaufwand	58 036 872	85,27
	Anschaffungen	2 348 830	3,45
	Gebäudekosten	3 694 939	5,43
	Verwaltungskosten	2 158 629	3,17
	Verbrauchsmaterial und Unterhalt	975 711	1,43
	Abschreibungen	850 111	1,25
		68 065 092	100,00

Finanzierung: 68 065 092 CHF



		CHF	Prozent
	Kosten zulasten Kanton	54 691 429	80,35
	Schul- und Kursgelder	11 191 230	16,44
	Übrige Erträge	2 182 433	3,21
		68 065 092	100,00



Lisa Björk / **HETRI PEIL**

**mehr wissen.
mehr können.
mehr sein.**

gibb Berufsfachschule Bern

Lorrainestrasse 1
Postfach 248
3000 Bern 22

Tel. 031 335 91 11
info@gibb.ch
www.gibb.ch

gibb | eine Institution des Kantons Bern

